

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Total-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Insertate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 21.

Sonnabend, den 13. März 1909.

19. Jahrgang.

### Sächsisches und Sächsisches.

**Bretinig.** Der Kgl. Sächs. Militärverein „Saxonia“ beabsichtigt am 1. Osterfeiertage im Gasthof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend zu veranstalten.

**Großröhrsdorf.** Am Donnerstagabend kurz nach 10 Uhr brannte das Wohnhaus des Restaurants „Zum Feldschlösschen“, in dem sich die Gaststube befand, bis auf die Umfassungsmauern nieder, während der angebaute Konzertsaal und die Regalbahn den Flammen entzogen werden konnten. Ueber die Entstehungsurache des Brandes verlautet nichts Bestimmtes. Von den auswärtigen Spritzen errang sich die von Bretinig die erste Prämie.

— Die erste sächsische Volkszählung ist im Jahre 1832 erfolgt. Seit dieser Zeit hat sich die gesamte Bevölkerung um 183 Prozent vermehrt; sie stieg von 1 593 668 auf 4 508 601 Einwohner. Die stärkste Zunahme unter allen Städten des Landes zeigt Kue im Erzgebirge, nämlich 1450 Prozent. Die Einwohnerzahl ist in dem genannten Zeitraum von 1106 auf 17 148 gestiegen. Die zweitstärkste Zunahme hatte Plauen mit 1067 Prozent (seit 1815 aber 1449 Prozent). Die Einwohnerzahl Plaueus ist von 9029 im Jahre 1832 auf 105 381 im Jahre 1905 gestiegen. An dritter Stelle folgt Chemnitz mit 1059 Prozent, 21 187 bis 244 925 Einwohner. Nun folgt Leipzig an vierter Stelle mit 983, dann Riesa mit 776 Prozent und Zwickau an sechster Stelle mit 768 Prozent, 7890 bis 68 502 Einwohner.

— In Schmölla bei Bischofswerda tritt seit einiger Zeit Scharlach in Verbindung mit Diphtheritis epidemisch auf. Die Familie Kögler verlor in der vergangenen Woche vier blühende Kinder, drei Knaben und ein Mädchen.

**Hausen.** Dem hiesigen Stadtkrankenhaus ist am Sonntagabend gegen 7 Uhr ein gemeingefährlicher Verbrecher entwichen. Es ist dies der Sträfling Adolf Bernhard Fiege, der noch bis zum 5. Februar 1912 in der hiesigen Landesstrafanstalt Strafe zu verbüßen hat und am 17. Januar d. J. von dort nach dem Krankenbause zur Beobachtung seines Seineszustandes überführt worden war, wo er nun am Sonntag eine Gelegenheit benutzte, um zu entfliehen. Fiege ist 22 Jahre alt und aus Halle an der Saale gebürtig.

**Pittau.** Abgerannt sind in der Nacht zum Sonnabend durch ein kurz nach 1/2 2 Uhr ausgebrochenes Schloßfeuer Scheune und Wohnhaus des Branderschen Gartengrundstückes an der Dorfschloßstraße. Aus der Scheune, die dem entflammenden Element völlig zum Opfer fiel, konnten nur noch einige Wagen und Gerätschaften gerettet werden; verbrannt lagen viele Waren der hiesigen Firma August Brandau Nachfolger, die in der Scheune eine Niederlage unterhielt. Von dem Scheunengebäude griff dann das Feuer auf das direkt angebaute zweistöckige Wohnhaus über, das leider auch nicht gehalten werden konnte, sondern von Feuer verbrannt wurde, daß sich seine Abtragung erforderlich machen wird.

— Sächsisches Sozialbüro im Ministerium. Zu der vor einigen Tagen in Dresden abgehaltenen Gesamtvorstandssitzung des Landesverbandes der Sozialarbeiter im Königreich Sachsen wurde beschloffen, den geschäftsführenden Vorstand zu beauftragen, in Sachen der bekannnten Tanzverordnung an die Kreis- hauptmannschaften vom 4. Dezember 1908 im

Königlichen Ministerium persönlich vorzulegen zu werden, sich bindende Erklärungen geben zu lassen, ob die unteren Verwaltungsbehörden auf Grund der Dezemberverordnung verpflichtet bzw. berechtigt sind, größere Tanzbeschränkungen als bisher vorzunehmen. Der Ausfall dieser Unterredung mit dem Vertreter des erkrankten Staatsministers Dr. Graf von Hohenthal und Bergen, Herrn Geh. Rat Ministerialdirektor Dr. Roscher, soll entscheidend sein für eine weitere Eingabe an das Ministerium beziehentlich den nächsten Landtag. Gleichzeitig soll bei der Unterredung mit Geh. Rat Dr. Roscher darauf Wert gelegt werden, daß für Kaiser und Königs Geburtstag an alle Verwaltungsbehörden die Anordnung erfolgt, entweder den vorhergehenden oder darauffolgenden Sonntag Tanzerlaubnis zu geben.

**Dresden.** Die glücklichen Gewinner von 25 000 Mk. (Hauptgewinn) der Meißner Domlotterie sind 2 Beamte der sächsischen Staatsbahn, die das Los zu gleichen Teilen gespielt haben.

**Dresden.** In Zwickau „Sarasin“, der gegenwärtig in Dresden Vorstellungen gibt, treten zwei Lustgymnastiker auf, deren halsbrecherische Trapesstücke großes Aufsehen erregen. In der Sonntagnachmittags-Vorstellung stürzte nun einer der beiden Künstler aus der Höhe in die Tiefe, wobei ein schwerer Platz, der das Sicherheitsnetz trug, aus dem Boden gerissen wurde, wobei ein 12-jähriger Knabe am Kopf verletzt wurde. Es entstand eine allgemeine Aufregung, die sich glücklicherweise bald wieder lezte. Mehrere Frauen verließen in ihrer Angst den Zirkus.

— Der Richter Oberleutnant Wagner, der in Loschwitz einen Selbstmord markiert hatte, um sich einer Freiheitsstrafe zu entziehen, ist wieder verhaftet worden.

**Dresden, 10. März.** Am Dienstagabend machte der 42 Jahre alte kaiserliche Postinspektor a. D. Bernhard Sachse, der an einem schweren Nervenleiden litt, durch einen Revolvererschuss in den Kopf seinem Leben freiwillig ein Ende. Der in der Vorstadt Trachau wohnhafte Beamte war infolge seines langwierigen Leidens schwermütig geworden.

— Sechs Soldaten in einer Familie geholt zu haben, bzw. noch zu haben, dürfte doch immerhin selten vorkommen. Der Familie Rückauer in Großenhain, Steinaa, ist dies Glück beschieden. Der Vater diente in früheren Jahren beim Reiter-Regiment, dem späteren Husaren-Regiment Nr. 18 in Großenhain, der älteste Sohn beim 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 auf der Festung Königstein, der zweite beim 1. Train-Bataillon Nr. 12 in Dresden. Altes dient jetzt der dritte Sohn beim 2. Westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 15 in Braunsberg und der vierte Sohn beim 2. Jägerbataillon Nr. 13 in Dresden. Dieser Tage erhielten nun die Eltern aus Chemnitz die freudige Mitteilung, daß ihr fünfter Sohn zur Festungsartillerie nach Reg. ausgehoben worden sei. Den zwei noch zu Hause weilenden Söhnen wird nun hoffentlich nach Jahren auch das Glück beschieden sein, des Königs Rock gleich dem Vater und den anderen fünf Brüdern in Ehren zu tragen.

— Dieser Tage ging dem Herrn Gemeindevorstand in Niederwiesa aus Leipzig ein Schreiben des jetzt in Ruhstand lebenden Leipziger Rotbeamten Arno Müller ein, der den Feldzug 1870-71 als Fourier des R. S.

Bozart-Reservedepots mitmachte. In der Nähe von Paris fand Herr Müller auf der Straße ein Notizbuch mit Briefen und Photographien. Er fand bei oberflächlichem Hineinsehen keinen Namen des Eigentümers und steckte das Buch mit seinen Beilagen zu sich. Als der Veteran jetzt einmal in ruhiger Stunde in seinen Erinnerungsstunden an die denkwürdige Zeit kramte, kam ihm auch das Buch wieder in die Hände, er entdeckte den Namen „Wesleiter Ulrich, L.-S.-R., 4. Komp.“ (Reichgrenadier-Regiment). Drei Briefe der Eltern und Geschwister waren von Niederwiesa aus an den Bucheigentümer gerichtet. Herr Müller bat nun den vorigen Gemeindevorstand, nachzuforschen, ob etwa ein alter Freund und Kriegskamerad namens Ulrich dort noch lebe. Dies ist auch der Fall. Der Eigentümer des im Kriege verlorenen Buches ist Herr Hilfsweihenlecker Ulrich, der nun, nach 38 Jahren, wieder in den Besitz seines Eigentums kam und zugleich einen alten Freund und Kriegskameraden wiederfand.

— Ueber die Flucht des Altensächsischen Stöcklin aus Chemnitz, der für 130 000 Mk. Aktien der Sächsischen Maschinenfabrik gefällig hat, berichtet die „S. R. R.“: Stöcklin entsprang bekanntlich in Genua seinen ihm auf dem Schiff beigegebenen Wärtern, die nicht ohne Mißgunst an der Flucht zu sein schienen. Wenige Tage darauf wurde er in München gesehen, und zwar von einem höheren Beamten der Sächsischen Maschinenfabrik, der Stöcklin sofort erkannte, obwohl dieser sich den Bart hatte abwaschen lassen und eine Perücke trug. Der Beamte setzte sich dem Flüchtling auf die Fersen und folgte ihm nach Riga, um dort, nachdem er seine Identität festgestellt hatte, die Verhaftung des Verbrechers zu bewirken. Der Fuchs entkiffte ihm aber auch dort, denn ein Telegramm an die Chemnitzer Staatsanwaltschaft lautet: „Bar Stöcklin auf der Spur. Ist mir in Riga in Drofche entwichen.“ Aus dem Quartier des Flüchtlings gefundenen wenigen Gepäckstücke soll sich ergeben haben, daß es sich wirklich um Stöcklin handelt. Die in Ägypten beschlagnahmten Effekten des Fälschers sind inzwischen in Chemnitz eingetroffen.

— Aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe hat sich am Sonntag nachmittag der seit einigen Tagen im Arresthause zu Annaberg in Unterjuchungshaft befindliche 24 Jahre alte Handarbeiter Sr. erhängt. Derselbe war beschuldigt und geständig, den Tod seines im November v. J. verstorbenen dreizehnjährigen Kindes absichtlich durch Einflößen von Bremsenöl herbeigeführt zu haben.

**Plauen.** Einer seiner Flieger, die ihre „Männlichkeit“ häufig dadurch bekunden, daß sie Frauen und Mädchen in unerschämter Weise belästigen und sie insultieren, ist vom hiesigen Schöffengericht exemplarisch bestraft worden. Er ufte vor einiger Zeit ein junges Mädchen, das auf der Straße an ihm vorübergehergehen wollte, an und hielt es am Arme fest. Das Mädchen gab ihm darauf kurz entzückend „eine hinter die Ohren“, wie er sie verdient hatte, und eilte hierauf davon. Der Begehrte folgte rochschneubend und schlug das Mädchen mit seinem Stocke blutig. Das Gericht lenkte seine dies Verhalten als „unangenehm“ und bestrafte den Patron mit 3 Monaten Gefängnis. Er wird Berufung einlegen und hofft, dann billiger wegzukommen.

**Plauen, 8. März.** Eine dramatische

Szene spielte sich am Sonnabend vor dem Landgericht in Plauen i. V. ab. Ein Dienstmädchen war eines Gelddiebstahls angeklagt, behauptete jedoch, das Geld von einem Fabrikanten ergolten zu haben. Den Namen dieses Fabrikanten zu nennen, weigerte sich aber das Mädchen trotz eindringlicher Ermahnung des Vorsitzenden beharrlich. Als das Gericht, welches die Angabe der Angeklagten als Fälschung betrachtete, sie schuldig erkannte und zu einem Jahr Gefängnis sowie zu Ehrenrechtsverlust in der Dauer von fünf Jahren verurteilte, schrie sie laut auf, rief unaufhörlich, sie sei unschuldig, und ergriff einen Stuhl, um ihn nach dem Richter zu werfen. Die Gerichtsdienster sprangen hinzu und verhinderten das. Nur mit Mühe gelang es, die Rasende aus dem Saale zu bringen.

— Sonderbares Mittel gegen Mäuse. Der Kammerjäger Kengel aus Leipzig, wegen Betrugs bereits verurteilt, hatte ein „selbsterfundenes Mäusevertilgungsmittel“ an verschiedene Leute verkauft, die es mit dem Erfolge anwandten, daß die Mäusezahl sich und jetzt wurden und sich rapid vermehrten. Das war zwar sehr gut für sein Geschäft, aber die Leute sahen es ungern und zeigten Kengel wegen Betrugs an. Sechs Wochen Gefängnis geden ihm Zeit, ein besseres Mittel gegen Mäuse zu erfinden.

**Kirchennachrichten von Bretinig.**  
Sonntag Deult: 8 1/2 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Lukas 20, 9-20.  
Nachmittags 5 Uhr: Missionsskizze.  
**Evangelischer Männer- und Junglingsverein Bretinig:** Abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend im Keller. Gäste und Freunde der Sache sind jederzeit herzlich willkommen.

**Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.**  
**Geburten:** Frieda Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Alwin Sultow Reg. Nr. 343 b. — Albert Feig, S. v. Fabrikarbeiters Adolf Albert Schöne Nr. 171 c. — Ida Ilse, T. v. Glasarbeiters Ernst Erwin Hempel Nr. 33. — Gertrud Hilda, T. v. Fabrikarbeiters Max David Käseg Nr. 134 a. — Olga Erna, T. v. Fabrikarbeiters Robert Edwin Anders Nr. 342. — Karl Erich, S. v. Packer Karl Bruno Richard Schaber Nr. 122. — Martha Rosa, T. v. Fabrikarbeiters Arthur Feig Reg. Nr. 316. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

**Aufgebote:** Glasfabrikarbeiter Benzil Stroger in Bischofswerda und Anna Minna Grohmann Nr. 358. — Buchhalter Paul Martin Schurig und Martha Hedwig Ziegenbalg Nr. 289. — Fabrikarbeiter Paul Max Nippke Nr. 82 und Anna Selma Dajacke in Petersthal bei Romsen.

**Sterbefälle:** Privatiers Emilie Friederike Boden geb. Schüge, Witwe Nr. 134, 67 J. 9 M. 4 T. alt. — Außerdem ein totdgeborener Knabe.

**Marktpreise in Romsen am 11. März 1909.**

Ware	100 Pfund		Preis
	100 Pfund	100 Pfund	
60 Kilo	2. 5. P.		
Renn	8.20	7.90	50 Kilo 4.-
Malzen	11.20	10.80	Stroh 1900 Wp. 27.-
Gerste	9.50	8.50	Wasser 1 (unverz.) 2.60
Safer	9.-	8.60	Bauer 1 (unverz.) 2.30
Leinöl	11.-	10.50	Größen 50 Kilo 13.00
Eier	14.50	14.-	Ramsen 50 Kilo 3.-